



Die Europäische Investitionsbank Die Finanzierungstätigkeit im Wassersektor und der Klimawandel

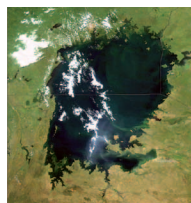
Die Auswirkungen des Klimawandels auf die Gesellschaft und die Ökosysteme werden zuallererst beim Wasser spürbar. Immer häufiger treten extreme Wetterereignisse auf, die zu Naturkatastrophen wie Dürren und Überschwemmungen führen und sich erheblich auf die Verfügbarkeit und die Qualität von Trinkwasser auswirken. Daher hat die Europäische Investitionsbank (EIB) als weltweit größter Darlehensgeber im Wassersektor ein integriertes Wasserressourcenmanagement und die Anpassung an die Folgen des Klimawandels zu den Schlüsselzielen ihrer künftigen Darlehensoperationen erklärt.

Vorausschauend geplante und vorbeugende Maßnahmen sind wirksamer und weniger kostspielig als zwangsweise, in letzter Minute oder im Notfall ergriffene Anpassungsmaßnahmen. Daher unterstützt die Bank im Wassersektor Vorhaben, die darauf ausgerichtet sind, die Süßwasserressourcen zu erhalten, eine nachhaltige Wasserwirtschaft zu fördern, die Meeres- und Küstenzonen zu schützen und andere Anpassungsmaßnahmen durchzuführen.

Die EIB beteiligt sich sowohl innerhalb als auch außerhalb der EU an der Finanzierung von Wasserwirtschaftsprojekten, die der Anpassung an die Folgen des Klimawandels dienen. Der Großteil dieser mitfinanzierten Projekte wird zwar in der EU durchgeführt, aber die Bank unterstützt auch Vorhaben in Schwellen- und Entwicklungsländern. Dabei arbeitet sie eng mit der Europäischen Kommission und anderen Finanzierungsinstitutionen zusammen. Bevor die EIB ein Darlehen für ein Wasserprojekt gewährt, prüft sie genau, ob das Projekt den sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Anforderungen der Bank entspricht. Unterstützt werden Vorhaben, die die technische, finanzielle und institutionelle Effizienz verbessern. Vereinbarte Anpassungsmaßnahmen werden in die Projektplanung und

EU-Strategien für den Wassersektor und die Anpassung an die Folgen des Klimawandels

Die Europäische Union setzt sich in ihren Mitgliedstaaten für ein überregionales und grenzüberschreitendes Wassermanagement ein. Beim Dürre- und Hochwassermanagement und bei der Bewertung der diesbezüglichen Risiken geht sie nach demselben Prinzip vor. Unter anderem werden länderübergreifende Risikokarten erstellt und entsprechende Schutzstrategien entwickelt. Dabei hat sich die Zusammenarbeit mit verschiedensten Anspruchsgruppen über politische und administrative Grenzen hinweg bewährt. Diese Vorgehensweise könnte auch außerhalb der EU gefördert werden.



Förderung klimawandelresistenter Wasser- und Abwassersysteme in Ostafrika

Gemeinsam mit UN-HABITAT entwickelt die EIB derzeit ein Regionalvorhaben für die Anrainerstaaten des Victoriasees (Burundi, Kenia, Ruanda, Tansania und Uganda). Die Integration von Wasser- und Abwasserstrategien dürfte dazu beitragen, diese empfindliche

Region gegenüber dem Klimawandel resistenter zu machen und den See als wichtigen Lebensraum und bedeutende Wasserressource für die Zukunft zu erhalten. Gemeinsam mit anderen Geldgebern unterstützt die Bank bereits im Rahmen der Fazilität für die Vorbereitung wasserwirtschaftlicher Vorhaben Wasser- und Abwasserprojekte in Ugandas Hauptstadt Kampala. Weitere Vorhaben sind in Mwanza (Tansania) und Kisumu (Kenia) geplant.

–durchführung einbezogen. Ihre Umsetzung wird von der Bank überwacht.

Darüber hinaus bietet die Bank für die mitfinanzierten Projekte technische Hilfe an,

um die Projektvorbereitung zu verbessern, für das erforderliche Humankapital zu sorgen und geeignete Bedingungen für eine reibungslose Durchführung zu schaffen. Dabei versucht die Bank auch, in der EU

angewandte bewährte Methoden zu verbreiten, wie den von ihr 2007 erstellten Leitfaden für das Management von Hochwasserrisiken¹.

Es bedarf jedoch zusätzlicher und innovativer Maßnahmen, um die betroffenen Volkswirtschaften gegenüber dem Klimawandel resistenter zu machen. Dabei muss den am stärksten gefährdeten Regionen und Bevölkerungsgruppen Vorrang eingeräumt werden.

Wasserwirtschaftsprojekte, die der Anpassung an die Folgen des Klimawandels dienen und für einen Finanzierungsbeitrag der EIB in Betracht kommen:

- Programme für das Wasserressourcen-Management von Flusseinzugsgebieten
- Küstenzonenmanagement einschließlich Küstenschutzmaßnahmen
- Schutz von Wasserressourcen einschließlich Grundwasserschutz
- Dämme für die Trinkwasserversorgung sowie für Bewässerungszwecke und Wasserkraftanlagen
- Bewässerung und Aufforstung von Wassereinzugsgebieten einschließlich Schutz vor Bodenerosion
- Programme für Hochwasser- und Dürre-Risikomanagement
- Ausbau der (ober- und unterirdischen) Wasserspeicher-, Versorgungs- und Aufbereitungskapazitäten
- Maßnahmen zur Steuerung der Wassernachfrage und Erhöhung der Systemeffizienz einschließlich Leckagen-Management
- Programme zur Eindämmung der Meeres- und Süßwasserverschmutzung sowie für die Abwasserbehandlung und -wiederaufbereitung.



Finanzierung des Hochwassersperrwerks in Sankt Petersburg

Das 25 km lange Hochwassersperrwerk an der Mündung der Newa dient dem Schutz der Stadt Sankt

Petersburg und ihrer fünf Millionen Einwohner. Dieses auf ein Jahrtausend-Hochwasser ausgelegte Sperrwerk soll den Naturgewalten standhalten, die die Stadt seit ihrer Gründung bedrohen und sie seit mehreren Jahrzehnten immer häufiger heimsuchen. Mit Gesamtkosten von mehr als 500 Mio EUR gehört das Sperrwerk von Sankt Petersburg zu den größten Hochwasserschutzprojekten der Welt. Die EIB beteiligt sich an der Finanzierung des Projekts und unterstützt mit Beratung zu technischen, betrieblichen und ökologischen Aspekten.



Hochwasserschutz in der Tschechischen Republik

Die Tschechische Republik war in den vergangenen zehn Jahren von sechs schweren Hochwasserkatastrophen betroffen, die 100 Menschenleben

forderten und Schäden in Höhe von schätzungsweise 5 Mrd EUR verursachten. Deshalb hat Tschechien eine nationale Hochwasserschutzstrategie für 2002-2012 verabschiedet, die mehr als 800 000 Einwohner und wichtige Infrastruktur schützen soll. Die EIB stellt ein Darlehen von 360 Mio EUR für das Programm bereit, dessen Gesamtkosten sich auf 750 Mio EUR belaufen. Zusätzlich unterstützt die Bank das Land bei der Auswahl von Einzelvorhaben aus dem Gesamtprogramm sowie bei der Prüfung der ökologischen Aspekte.

¹ Leitfaden der EIB für das Management von Hochwasserrisiken: <http://www.eib.org/projects/publications/eib-flood-risk-management-guide.htm>